

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 9

Artikel: Abenteuer in der Werkstatt
Autor: Karpe, Gerd / Winnik, Lubomir T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abenteuer in der Werkstatt

VON GERD KARPE

Autos und Autofahrer zieht es immer wieder in die Werkstatt. Der Wagen lechzt nach dem Ölwechsel oder schreit nach neuen Bremsbelägen. Für den Eigentümer des Fahrzeugs ist so ein Tag in der Werkstatt das grosse Abenteuer. Kein Wunder, dass die Reparaturwerkstätten Tag für Tag gut besucht sind.

Der Autofahrer von echtem Lack und Chrom scheut keine Mühe und Kosten, um dem eintönigen Alltagstrott ein Schnippchen zu schlagen. Gemeinsam mit seinem PS-Liebling fiebert er der Stunde entgegen, in der er das Innenleben seiner Limousine in die Hände von geschultem Pflegepersonal legen darf. Schon bei der Anmeldung des kränkelnden Hubraum-Patienten gibt es die erste Überraschung. Es ist wie beim Zahnarzt. In den nächsten Tagen ist kein Termin zu haben.

Fahrzeuglenker, deren Wagen von heute auf morgen zur Reparatur angenommen werden, machen sich verdächtig. Vermutlich haben sie den Garagisten erpresst oder bestochen. Es wird von Schmiergeldern gemunkelt, deren Höhe sich nach der PS-Zahl und dem Baujahr des Fahrzeuges richtet.

Bereits beim Schrotthändler

Ist der bedeutsame Tag endlich gekommen, fahren Sie gut ausgeschlafen Ihren rollenden Untersatz in die Autogarage. Geben Sie dort ungefragt bitte keine Erklärungen über den gegenwärtigen Zustand Ihres Wagens ab. Erfahrene Autospezialisten können das Geschwätz der Kunden nur mit äusserster Selbstbeherrschung ertragen. Sollten Sie so vermessen sein, die Grenzen der Geduld des Werkstattpersonals unbedacht zu überschreiten, könnte es passieren, dass Ihnen ein

halber Liter Getriebeöl auf den Anzug gerät.

Am besten ist es, wenn Sie dem unfehlbaren Autocomputer volles Vertrauen schenken. Er besorgt die exakte Diagnose, nach der sich alles richtet. Ihre laienhafte Meinung kann da nur unnötige Verwirrung stiften.

Finden Sie sich pünktlich zum Abholen Ihres Fahrzeugs ein. Geben Sie sich gelassen, denn jetzt steht Ihnen die abenteuerlichste Überraschung unmittelbar bevor. Seien Sie froh, wenn Sie Ihren alten Wagen überhaupt noch auf dem Werkstattgelände entdecken. In vielen Fällen hat er zu jenem Zeitpunkt die letzte Fahrt zum Schrotthändler bereits hinter sich.

Keine Erklärungen

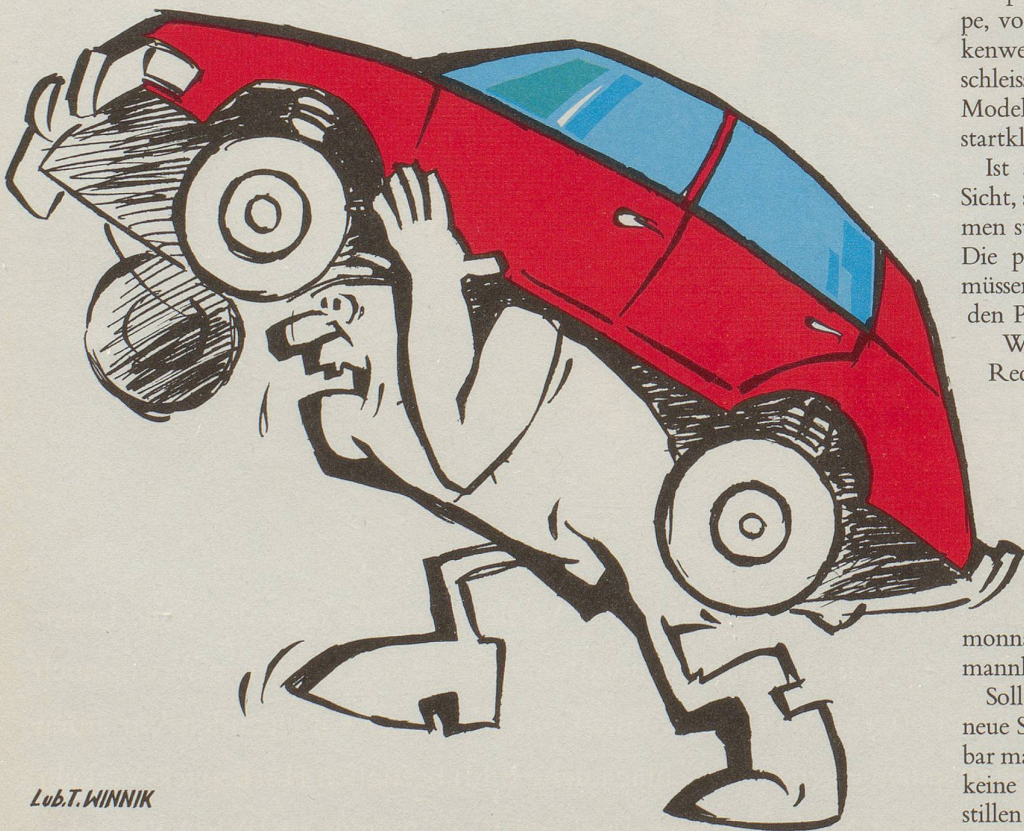
Dem Meister bleibt dann die traurige Pflicht, seinem Kunden das schmerzliche Ereignis schonend beizubringen. Er spricht von plötzlichem Versagen der Benzinpumpe, von einem doppelten Bruch der Nockenwelle oder unheilbarem Kolbenverschleiss. Herzliches Beileid, aber das neue Modell stehe zu einem Vorzugspreis schon startklar vor der Tür.

Ist aber Ihr kuriertes Wagen noch in Sicht, so atmen Sie erleichtert auf und nehmen strahlend die Rechnung in Empfang. Die paar Hunderter, die Sie hinblättern müssen, sind doch eine Kleinigkeit gegen den Preis eines Neuwagens.

Wenn Ihnen einige Positionen auf der Rechnung unklar erscheinen, verlangen

Sie nur keine Erklärung. Leute, die fragen, geben zu erkennen, dass sie von der Sache keine Ahnung haben und machen sich bloss lächerlich. Am Rechnungsbetrag können Sie zu Ihren Gunsten sowieso nichts ändern. Zücken Sie also Kreditkarte oder Portemonnaie, und bringen Sie die Angelegenheit mannhaft hinter sich.

Sollten sich schon bei der Heimfahrt ganz neue Störungen an Ihrem Wagen bemerkbar machen, stossen Sie um Himmels willen keine wilden Flüche aus. Danken Sie im stillen dem Mechaniker, der es auf geschickte Art und Weise verstanden hat, in Ihnen so unerwartet rasch die Vorfroide auf ein neues Werkstatt-Abenteuer zu wecken.



Lub.T. WINNIK